

Fortschreibung Biodiversitätsstrategie NRW

Symposium zur Umsetzung der
Wasserrahmenrichtlinie am 20.04.2023

Andre Seitz

Referat III-3 „Biodiversitätsstrategie, Artenschutz, Habitatschutz“



Gliederung

- Ausgangslage
- Biodiversitätsstrategie NRW
- Themen der künftigen Zusammenarbeit
- Fazit



Ausgangslage in Nordrhein-Westfalen

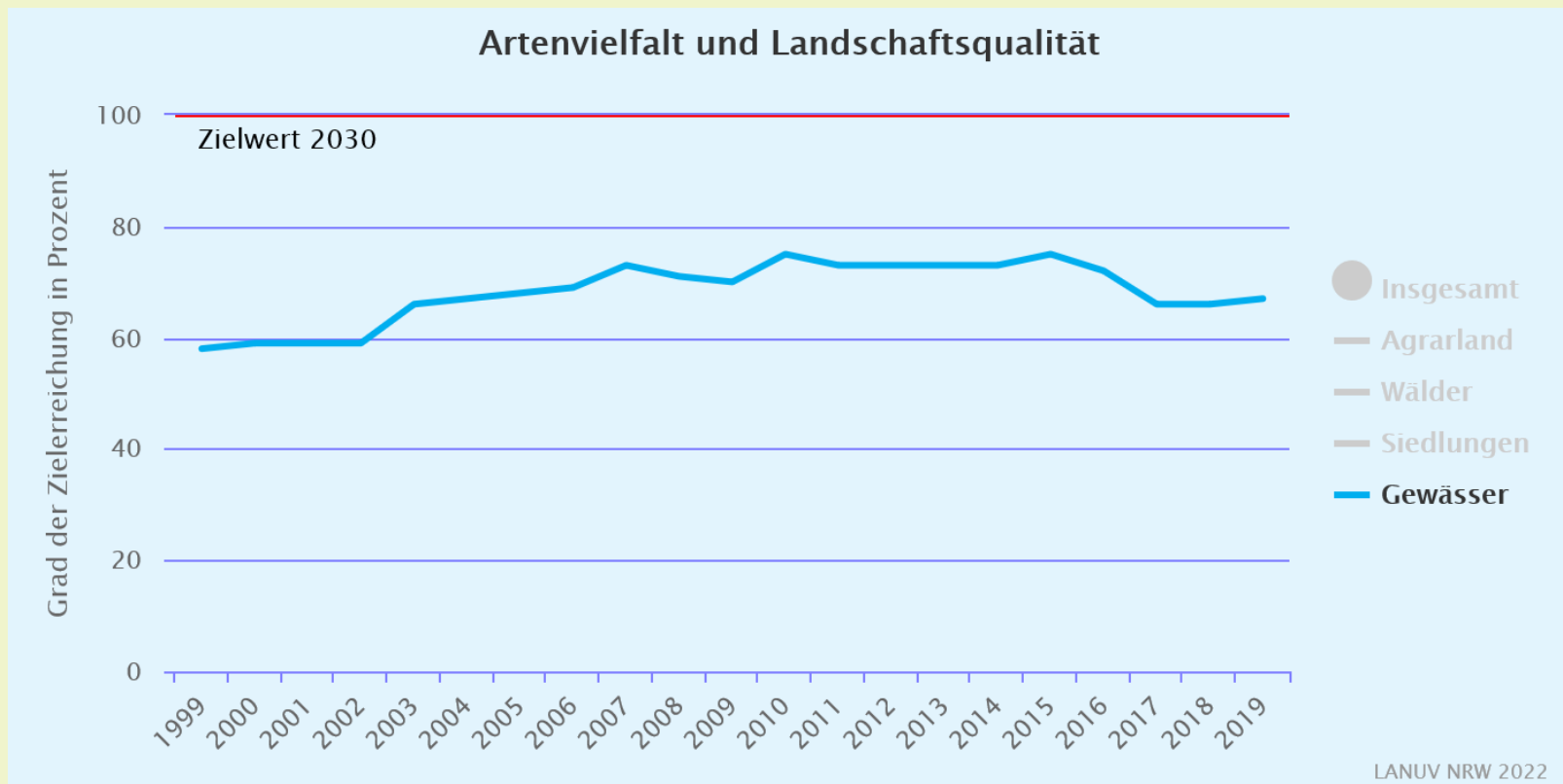
- Rote Liste:
(2011) **45 %** der Tier-, Pilz- und Pflanzenarten
sind auf der Roten Liste

- FFH-Bericht:
(2019) **60 %** der FFH-Arten sind in einem
ungünstigen Erhaltungszustand

- 80 %** (Tiefland) bzw. **40 %** (Bergland)
der FFH-Lebensraumtypen sind in
einem ungünstigen Erhaltungszustand



Lebensraum Gewässer: Indikator „Artenvielfalt und Landschaftsqualität“



→ 2020: 68% (negativer Trend, noch weit vom Zielwert entfernt)



Für die Vielfalt in der Natur

Die Biodiversitätsstrategie des Landes
Nordrhein-Westfalen

- Verabschiedung durch die Landesregierung am 20.1.2015
- Möglichst viele Lebensraumtypen und Arten sollen sich in einem **günstigen Erhaltungszustand** befinden
- In möglichst vielen Schutzgebieten sollen die Schutzziele erreicht sein und sich daher in einem **guten Pflegezustand** befinden
- Kap. 5.2.1 Gewässer/Auen: Zusammenspiel zwischen Wasserwirtschaft **und** Naturschutz



Ziele und Maßnahmen (Lebensraum Gewässer/Auen)

- **Verringerung von Stoffeinträgen** in die Gewässer
- **Sicherung günstiger EHZ** bzw. **Verbesserung ungünstiger EHZ** aller wasserabhängigen FFH-LRT und FFH-Arten
- **Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie**
- Stabilisierung bzw. Wiederherstellung eines **lebensraumtypischen Wasserhaushaltes**
- **Ökologische Entwicklung der Gewässer** mit dem NRW-Programm „Lebendige Gewässer“
- Sicherung und Entwicklung von **Auenwäldern**
- Schaffung weiterer, hinreichend breiter **Uferrandstreifen** (mindestens 5 Meter)



Ziele Naturschutz und Wasserwirtschaft

Naturschutzziele	Wasserwirtschaftsziele
Schutz und Entwicklung natürlicher / naturnaher Biotope	Gute Strukturgüte der Gewässer
Artenvielfalt	Gewässertypspezifische Lebensgemeinschaften
Biotopverbundsysteme	Durchgängige Gewässerstrecken / „Strahlwege“
Standortangepasste extensive Nutzungsformen	Reduzierung stofflicher Belastungen vor allem aus der Landwirtschaft
Schutzgebiete zur Erhaltung der Biodiversität	Hohe Anteile sehr naturnaher Gewässerstrecken mit entsprechenden Artengemeinschaften
Auenschutz / Auenentwicklung	Pufferzonen entlang der Gewässer und funktionsfähige Retentionsräume
Flächen	Flächen



Künftige Kooperationsfelder von Naturschutz und Wasserwirtschaft

- Flussauen
- Umsetzung NATURA 2000 – WRRL
- Durchgängigkeit der Fließgewässer
- Hochwasserschutz
- Wasserkraft, Photovoltaikanlagen auf Gewässern



Fazit: Wasserrahmenrichtlinie und Naturschutz an Gewässern – Zwei Seiten einer Medaille? –

- enger Schulterschluss Wasserwirtschaft – Naturschutz
(**gemeinsam stärker als allein**)
- **Synergien** zwischen **WRRL** und **Natura 2000** intensiv nutzen, **Erfolge im Natur- und Artenschutz** werden auch durch die **Erfolge bei der Umsetzung der WRRL** ermöglicht
- Bei der **Wassergüte** ist in den letzten Jahrzehnten eine erhebliche Verbesserung erreicht worden. In Bezug auf die **Struktur**, den **Nährstoffeintrag** und die **Biologische Vielfalt** bleibt jedoch noch einiges zu tun.



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

